**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 11 (1904)

**Heft:** 14

**Artikel:** Verheerende Wirkung des Krieges auf die russische und japanische Geschäftswelt

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-628973

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Anwendung stehen Hindernisse verschiedener Art entgegen.

Wir wollen nun in ganz kurzen Zügen auf eine Luftbefeuchtungsart hinweisen, die den Vorzug hat, keine grossen Kosten zu verursachen, überall angewendet werden kann und ihren Zweck erfüllt.

Wo Dampfheizung vorhanden ist, lässt sich der Zweck ohne weiteres erreichen, wenn man in die Rohre, je nach der Grösse der zu erwärmenden Räume, kleine Hähne anbringt (circa ein Hahn auf 30—40 Kubikmeter Luftraum), durch welche man direkten Dampf ausströmen lässt. Um das lästige, die Nerven angreifende Zischen zu vermeiden, setzt man kleine gebogene Röhrchen auf die Hahnen, aber so, dass das allfällig ausgestossene Kondenswasser wieder auf das Dampfrohr fällt, wo es verdunstet.

Das Ausströmen direkten Dampfes hat noch den weiteren Vorteil, dass sich die Luft viel früher erwärmt, wodurch allein schon sich die Anlagekosten bezahlt machen. Diese Luftbefeuchtung lässt sich aber nur anwenden, so lange geheizt wird. Im Sommer, wo die Lufttrockenheit wenigstens ebenso gross ist, ist dagegen eine besondere Anlage erforderlich.

Eine sehr einfache Luftbefeuchtungsanlage, welche kein Druckwasser oder Kraft beansprucht und überall angewendet werden kann, besteht darin, Stoffe wie Linnen, Tuch, Filz etc. zu befeuchten, was am besten in der Weise geschieht, dass man auf dem Fussboden oder an sonst geeigneten Stellen einen Trog mit Wasser aufstellt. In diesem Trog befindet sich eine Walze und in passender Höhe wieder eine solche, über diese beiden Walzen wird ein endloses Tuch geführt, welches entweder von Hand, oder wenn eine Transmission vorhanden ist, von dieser bewegt wird. Je mehr der Stoff Wasser aufnimmt, desto weniger muss er bewegt werden und umgekehrt.

Um ein Verdunkeln der Räume zu vermeiden, ist es gut, den Stoff von weisser Farbe zu nehmen. Je nach Platz nimmt man schmälere oder breitere, längere oder kürzere Stoffbahnen, selbst an einer Wand empor über die Decke, resp. unter der Decke mitlang bis zur gegenüber liegenden Wand, an dieser herab und wieder zurück kann man die Stoffbahn leiten. In diesem Fall braucht es aber in jeder Ecke zwei Walzen, auch wird man den Stoff so bewegen müssen, das der nasse Teil oben, d. h. über den schon mehr getrockneten Teil bewegt wird, um ein Herabfallen von Tropfen zu vermeiden.

Auch in sanitärer Beziehung kann eine solche Anlage nicht genug empfohlen werden. Im Winter, wo die Fenster nicht viel geöffnet werden, wird die Luft durch den Dampf gereinigt, da der Staub schwerer wird und infolge dessen sich mehr am Boden festsetzt. Speziell für Lungenkranke ist dies eine wahre Wohltat.

Um die richtige Feuchtigkeit zu bestimmen, ist es nötig, dass ein Hygro- oder Polymeter in dem Arbeitsraum aufgehängt wird, sodann soll man im Frühling, wenn die Produktion im Steigen ist, jeden Tag zwei bis dreimal die Temperatur und den Feuchtigkeitsgehalt in Prozenten notieren. Das Mittel von der sich ergebenden Summe wird das richtige Verhältnis sein, welches man im Sommer wie im Winter zu erhalten bestrebt sein muss. J. A.

---

## Verheerende Wirkung des Krieges auf die russische und japanische Geschäftswelt.

Welch verheerende Folgen die fortgesetzten Niederlagen der russischen Truppen zeitigen, beweisen die Betriebseinschränkungen der grossen Fabrik-Etablissements. Mit Ausnahme derjenigen Fabriken, welche Aufträge auf Armeelieferungen erhalten haben, leiden sämtliche Fabriken mehr oder weniger und sind zu Arbeiterentlassungen gezwungen. Firmen, welche sonst mit Aufträgen überhäuft waren, haben statt neuer Ordres Annullierungen früher erhaltener Aufträge bekommen und sind gezwungen, nicht nur das Arbeiterpersonal, sondern auch das Beamtenpersonal zu reduzieren und die Gehälter beider zu verringern. Nicht nur rein russische Etablissements, sondern Weltgeschäfte, welche ihre Haupt-Etablissements in Deutschland, England, Amerika etc. haben, sind von der Depression ergriffen, wie man sie bisher in Russland nicht kannte. Grosse ausländische Kapitalien sind, wenn auch vorläufig noch nicht in Gefahr, so doch auf circa 1—2 Jahre unverzinslich festgelegt. Konkurse selbst bis vor wenigen Monaten noch als solid bekannter Firmen sind an der Tagesordnung. Moskau ist besonders schwer heimgesucht. Die Zahl der Wechselproteste steigt ins Ungeheure. Diese Unsicherheit macht die Tätigkeit der Reisenden besonders schwierig. Tüchtige Kräfte, welche sonst spielend grosse Ordres erwarben, senden traurige Berichte. Die hohen Reisespesen in Russland werden nicht annähernd gedeckt, fast scheint es, als lasse man nur reisen, um sich in freundliche Erinnerung zu bringen. Kein Wunder, wenn man zu Betriebseinschränkungen und Lohnreduktionen schreitet.

* * *

Die Osakabank in Osaka in Japan, die 1878 mit einem Aktienkapital von fünf Millionen Yen gegründet worden ist, hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Zahlungseinstellung ist eine unmittelbare Folge des Krieges. Die Bank gewährte ihren Kunden sehr hohe Kredite und da die Kundschaft jetzt ihren Verpflichtungen nicht nachzukommen im Stande ist, so musste die Bank jetzt selbst ihre Insolvenz erklären.

Diese Tatsache hat nur lokale Bedeutung und berührt die europäischen Firmen nicht, ist aber als Symptom der wirtschaftlichen Folgen des Krieges von Wichtigkeit. Der Krieg trift nämlich in seiner Rückwirkung auch europäische Firmen, da die grossen europäischen Banken in Japan die Kredite eingeschränkt haben und mehrere englische und deutsche Firmen in Japan dadurch genötigt waren, den Geschäftsbetrieb einzustellen. Eine Insolvenzerklärung seitens dieser europäischen Firmen ist nicht erfolgt, aber sie konnten ihre Geschäfte nach der Entziehung oder Verringerung der Bankkredite nicht mehr weiterführen. Es befinden sich darunter alte und angesehene europäische Firmen.

Viele japanische Importeure nehmen jetzt die von ihnen bestellten Waren nicht ab, was zur Folge hat, dass die Banken, die diese Waren bereits beliehen haben, die

Waren an sich nehmen und billig verkaufen, wodurch die Preise gedrückt werden und die Konkurrenz erschwert wird. Die Krisis in Japan verschärft sich von Tag zu Tag und wirkt naturgemäss auch auf die europäischen Exporteure ein.

Die wesentliche Ermässigung der Wechselkurse auf Yokohama hat zur Folge, dass die europäische Ware den Japanern um 25 bis 30 Prozent höher zu stehen kommt als bisher. Die japanische Regierung selbst zieht die Steuerschraube an, um die finanziellen Mittel des Staates zu stärken, und erschwert dadurch den europäischen Warenverkehr. Wie beengt die finanzielle Lage in Japan ist, geht daraus hervor, dass kürzlich eine Steuer für Wollwaren in Japan eingeführt wurde, die sogar für Sendungen eingehoben wird, welche noch vor der Festsetzung der Steuer in Japan eingetroffen sind. Diese Steuer soll 15 Prozent des deklarierten Wertes betragen und trifft hauptsächlich den Verkehr Englands, dessen Umsätze in Wollwaren nach Japan viele Millionen zählen. Die diplomatischen Vertretungen Englands, Deutschlands und Italiens planen eine gemeinsame Aktion gegen diese Wollsteuer. Jedenfalls liegt das Geschäft mit Japan jetzt sehr ungünstig. (B. C.)

## Zolltarife.

**Portugal.** Gewebe aus reiner Seide, damastartig, sind nach Tarifnummer 187 als Gewebe aus reiner Seide nicht besonders aufgeführt, mit 7500 Reis per kg. zu verzollen.

**Canada.** Der Zollansatz für Kravattenstoffe, Tarifnumer 368, ist von 30% vom Wert auf 10% ermässigt worden.

## Handelsberichte.

**Ausfuhr von Seide und Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika bis Ende Juni:**

| | | 1904 | 1903 |
|---|---|---|---|
| Seidene und halbseidene Stückware | Fr. | 5,750,142 | 7,952,717 |
| Bänder | „ | 1,249,329 | 3,930,542 |
| Beuteltuch | „ | 519,116 | 469,987 |
| Florettseide | „ | 2,140,142 | 2,109,582 |

**Seidenstoffweberei in Brasilien.** Wie die Leipz. M. für T.-I. mitteilt, soll neben der bereits bestehenden und einem Consortium deutscher Industrieller gehörenden Seidenweberei in Petropolis bei Rio de Janeiro, mit dem Bau einer zweiten Weberei begonnen werden. Die beiden Etablissements werden vom gleichen Direktor geleitet und sollen nunmehr, ausser Seidenstoffen, auch Seidenbänder hergestellt werden.

Die bisherigen Erfolge der Seidenzucht in Brasilien sollen sehr zufriedenstellend sein.

## Firmen-Nachrichten.

**Schweiz.** — Zürich. Die Firma B. Sax & Co., Seidenstofffabrikation in Zürich, ist infolge Rücktrittes des Herrn B. Sax am 1. Juli d. J. erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die bisherigen Teilhaber, die Herren Hermann Reis und Siegfried Oestereich, die unter der Firma Hermann Reis & Co. das Seidenwaren-Fabrikationsgeschäft in bisheriger Weise fortführen werden. Bärengasse 7, Zürich.

— Zürich. — Die Firma Emil H. Streuli, Import und Handel in Rohseide in Zürich II, erteilt Kollektivprokura an Raimund Rusca und an Ernst Frey, beide in Zürich.

— Basel. — Floretspinnerei Ringwald, Aktiengesellschaft. Der ungünstige Stand der Seidenindustrie macht sich fast überall in den Rechnungsergebnissen der betreffenden Etablissemente für das verflossene Betriebsjahr geltend. So ist auch das eingangs erwähnte Etablissement für 1903/04 nicht in der Lage, eine Dividende auszurichten, während in den beiden vorangegangenen Betriebsjahren je eine, allerdings nur bescheidene Dividende zur Verteilung gelangte. „N. Z. Z."

**Deutschland.** — Chemnitz. Chemnitzer Aktien-Färberei und Appretur-Anstalt vorm. Heinrich Körner in Chemnitz. Die Generalversammlung beschloss einstimmig die Liquidation der Gesellschaft und wählte die Herren Gustav Grässler und Otto Hösel, beide in Chemnitz, zu Liquidatoren.

**Oesterreich.** — Wien. Die Aktiengesellschaft für Szczepanik-Textilindustrie, Fabriksanstalt in Wien, hat die Liquidation beschlossen. Die Gesellschaft hat ein Gründungskapital von 1,200,000 Kronen und besitzt in London und Brüssel Zweiggeschäfte. — Vor einigen Jahren erregten bekanntlich die Berichte über Erfindungen des jungen Lehrers Jan Szczepanik, der in einer galizischen Kleinstadt angestellt war, grosses Interesse. Insbesondere ein von ihm konstruierter, auf gewisse Eigenschaften des Sehens basierter Fernseheapparat, mit dessen Hilfe man nicht nur, wie beim Telephon, die Stimme der in beliebiger Entfernung befindlichen Person hören, sondern sogar deren Figur sehen sollte, erregte solches Aufsehen, dass die Direktion der Pariser Weltausstellung von 1900 beabsichtigte, den als wunderbar geschilderten Apparat als einen Hauptclou der Ausstellung vorzuführen. Es stellte sich jedoch bald heraus, dass die gegenwärtigen technischen Behelfe zur praktischen Ausführung der interessanten Idee nicht ausreichen. Eine andere Erfindung, wodurch den Ansichten des Erfinders zufolge eine Revolution in der Textilindustrie herbeigeführt werden sollte, fand die finanzielle Unterstützung einer Anzahl von Kapitalisten und führte zur Gründung einer Aktiengesellschaft, die in Wien im dritten Bezirke ein grosses Atelier für den Erfinder errichtete. Nun hat sich diese Gesellschaft aufgelöst. — Wir hatten seinerzeit dieser Erfindung, dem photographischen Patronierverfahren, keinen praktischen Wert zugesprochen.

**Russland.** — Neue Kunstseidefabriken. Es beabsichtigt die belgische Société Anonyme Fabrique de Soie artificielle de Tubize die Gründung eines Tochter-Unternehmens für die Fabrikation von Kunstseide in Russland. Die Gesellschaft, deren Konstituierung schon erfolgt sein soll, wird mit einem Grundkapital von 6 Millionen Franken ausgestattet. Auch in Frankreich hat die belgische Gesellschaft die Errichtung einer Filialfabrik in Aussicht genommen.